

**ANLAGE 1****Auslobungstext****Stadtraum Mülheimer Brückenrampe  
Raum | Stadt | Brücke****Köln Mülheim**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Das Verfahren</b>	<b>1</b>
1.1 Terminübersicht	1
1.2 Anlass und Ziel	2
1.3 Ausloberin	2
1.4 Verfahrensart	3
<b>2. Aufgabenstellung</b>	<b>3</b>
2.1 Der Bearbeitungsraum	3
2.2 Die städtebauliche Situation	3
2.3 Freiflächennutzungskonzept	4
2.4 Nutzungskonzept für die Brückenrampe	4
2.5 Das Regionale-Konzept „Strunde KulTour“	5
2.6 Verkehr	6
2.7 Denkmalschutz / Urheberrechte	7
<b>3. Organisation</b>	<b>7</b>
3.1 Teilnehmer	7
3.2 Leistungen	8
3.3 Vorprüfung	8
3.4 Beurteilungskommission	9
3.5 Beurteilungskriterien	9
3.6 Bearbeitungshonorar	10
3.7 Weitere Beauftragung	10
3.8 Urheberrechte der Plankonzepte	10
3.9 Termine im Detail	10
3.10 Anlagen / Unterlagen	11

**1. Das Verfahren****1.1 Terminübersicht**

Versand der Auslobungsunterlagen	13. KW 2009
Rückfragenkolloquium / Besichtigung des Bearbeitungsraums	14. KW 2009
Zwischenkolloquium mit der Bewertungskommission und Büros	18. KW 2009
Abgabe der Arbeiten	21. KW 2009
Präsentation der Arbeiten / Sitzung der Bewertungskommission	24. KW 2009

## **1.2 Anlass und Ziel**

Im Jahr 2007 wurde im Rahmen der Regionale 2010 (Projekt RegioGrün) das kooperative Planungsverfahren der Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach zu vier ausgewählten Lupenräumen ausgelobt. Ziel war es den Freiraumkorridor entlang des Strunder Baches als „Kultur- und Landschaftsachse“ zwischen Köln-Mülheim und Herrenstrunden in Bergisch-Gladbach zu entwickeln. Die Jury empfahl im Februar 2008 für den Lupenraum im Bereich der ehemaligen Bachmündung entlang der Bachstraße ein eigenes städtebauliches Verfahren auszuloben. Man sah weitergehenden Handlungsbedarf für diesen städtebaulich problematischen Bereich im Bezirk Mülheim. Darüber hinaus steht voraussichtlich im Jahr 2011 die Gesamtanierung der Mülheimer Brücke einschließlich der Rampenbauwerke an. Im Rahmen der Sanierung können neue Nutzungen im Inneren der Rampe Berücksichtigung finden.

Ziel des kooperativen Planungsverfahrens ist es, über die Themenstellung des landschaftlich geprägten Verfahrens des Strunder Baches hinaus, umfassende Lösungen für die städtebaulichen Brachen nördlich und südlich der Brückenrampe zu finden. Die problematische Situation der Mülheimer Brücke, die den Stadtteil zerschneidet, soll in seiner städtebaulichen Qualität wesentlich aufgewertet werden. Hierbei werden verbesserte Lösungen für den öffentlichen Raum und eine verbesserte Vernetzung der Frei- und Spielflächen gesucht. Die Teilräume südlich, nördlich und unter der Brückenrampe sind für Fußgänger in attraktiverer Art zu verknüpfen. Darüber hinaus soll als Ideenteil ein Nutzungskonzept für den Baukörper der Brückenrampe entwickelt werden. Die Besonderheit des Ortes soll erlebbar gemacht werden. Die qualitative Aufwertung, die bereits entlang des Rheins durch neuen hochwertigen Wohnungsbau und die Ufergestaltung im Rahmen des Hochwasserschutzes erfolgte, soll ihre Fortführung bis zum Wiener Platz finden.

## **1.3 Ausloberin**

Stadt Köln  
Stadtplanungsamt  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

Betreuung des Verfahrens:  
Stadt Köln  
Stadtplanungsamt  
Ansprechpartnerin: Frau Drevermann  
Tel.: 0221 221 22011

## **1.4 Verfahrensart**

Als Verfahrensart wurde ein begrenztes, kooperatives Planungsverfahren mit fünf eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt. Es wird empfohlen, dass sich Planungsteams, bestehend aus Landschaftsarchitekten und Architekten, bilden. Die Teams stellen ihren Gestaltungsentwurf einer Bewertungskommission in einem Zwischenkolloquium und in einer Endpräsentation vor. Die Ergebnisse werden von der Kommission bewertet und mit Preisen prämiert. Der erste Preis wird zur Realisierung empfohlen.

## **2. Aufgabenstellung**

### **2.1 Der Bearbeitungsraum**

Der Bearbeitungsraum beinhaltet städtische Grün- und Spielflächen, Straßenräume, den Festplatz am Rhein unterhalb der Mülheimer Brücke, Unterführungen durch die Brückenrampe und den Baukörper der Brückenrampe selbst, der zum Teil nutzbare Innenräume enthält. Die Straßenführung der B 51 über die Rampe ist nicht Teil der Aufgabenstellung.

### **2.2 Die städtebauliche Situation**

#### Ausgangslage

Die städtebauliche Situation nördlich und südlich der Brückenrampe der Mülheimer Brücke ist heute in ihrer Aufenthaltsqualität unbefriedigend. Die Brückenrampe aus dem Jahre 1929 stellt eine Zäsur durch den historischen Kern der ehemaligen Stadt Mülheim am Rhein dar. Diese bewusste Straßenführung sollte den Wiener Platz in seiner Bedeutung stärken. Sie hinterließ jedoch städtebaulich minder genutzte Teilräume in der angrenzenden Stadtstruktur. Die benachbarten Blöcke weisen offene Flanken gegenüber der Brückenrampe auf.

#### Zielsetzung

Eine behutsame Arrondierung bzw. Stadtreparatur ist in diesem Quartiersbereich denkbar. Zu beachten ist, dass neue Wohnnutzungen aus Gründen der Lärm- und Schadstoffimmissionsbelastung nicht möglich sind. Das Hochwasserschutzgesetz untersagt eine neue Bebauung im Bereich des Festplatzes. Eine Aufwertung ist auch in nicht physischen Maßnahmen denkbar, wie z.B. in der Nutzung und Bespielung des Ortes, um Qualitäten und Identitäten zu entwickeln. Die Potentiale des Ortes sollen erlebbar und nutzbar gemacht werden.

### **2.3 Freiflächennutzungskonzept**

#### Ausgangslage

Der bestehende Spiel- und Bolzplatz an der Bachstraße wird bereits schon heute von Kindern und Jugendlichen gut angenommen. Die Spielbereiche wurden im Jahr 2000 mit Städtebaufördermitteln ausgebaut. Grundlegende Veränderungen der Spielanlage können sich daher förderschädlich auswirken.

#### Zielsetzung

Ein Schwerpunkt der Aufgabenstellung ist die Entwicklung und Aufwertung der Freiflächen nördlich und südlich der Brückenrampe. Eine verbesserte gestalterische Qualität, die Setzung von thematischen Schwerpunkten und eine bessere Vernetzung der Freiflächen sollen ein erweitertes Angebot für die Bewohner des Quartiers mit erheblich mehr Aufenthaltsqualität darstellen. Die bestehenden Spielanlagen sind zu erhalten und aufzuwerten. Eine Verbesserung der Qualität in den Bereichen Bachstraße und Ferrenbergstraße, sowie die Ausweitung des Sportangebotes werden erwünscht, da das Quartier Mülheim Süd noch einen Fehlbedarf von Spiel- und Sportflächen aufweist. Eine Ausweitung auf Sportarten wie Street-Hockey, Climbing oder Fitnessgeräte o. a. für den Außenbereich ist denkbar. (Siehe auch Anregungen aus der Bürgerbeteiligung des Verfahrens Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach). Die Entwicklung von neuer Identität sollte den vielschichtigen Facetten dieses Ortes gerecht werden.

### **2.4 Nutzungskonzept für die Brückenrampe**

#### Ausgangslage

Die heute bestehende Mülheimer Brücke stammt aus dem Jahre 1951 und wurde nach einem Entwurf des Kölner Architekten Wilhelm Riphahn unter der technischen Beratung von Fritz Leonhardt fertig gestellt. Die Hängebrücke mit einer Spannweite von 315 Metern über den Rhein verbindet die Kölner Stadtteile Mülheim und Riehl. Die erste Mülheimer Brücke aus dem Jahr 1929 wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Das Rampenbauwerk auf der rechtsrheinischen Seite in Köln Mülheim war weitestgehend bereits Bestandteil der ersten Brücke. Heute befinden sich in der Rampe in drei Abschnitten zwischen Mülheimer Freiheit und Biegerstraße nutzbare Räume, die größtenteils über Fenster mit Tageslicht belichtet sind. Insgesamt beläuft sich die Fläche auf ca. 5500 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche. Die beiden westlichen Abschnitte enthalten zwei Geschosse. Der östliche Abschnitt hat ein Geschoss mit einer lichten Höhe von ca. sechs Metern. Zum Teil stehen die Räume - wie die ehemalige Brückenmeisterei im westlichen Abschnitt – leer, zum Teil werden sie von verschiedenen Pächtern genutzt. Es befinden sich Karnevalsvereine, ein Wassersportverein und ein privater Parkraumbewirtschafter in den Räumen. Zurzeit

sind ca. ein Drittel der vorhandenen nutzbaren Flächen verpachtet (siehe auch Planskizze Aktuelle Nutzungen u. Pächter der Brückenrampe). Bei den Nutzungen handelt es sich überwiegend um Lagerflächen. Voraussichtlich im Jahre 2011 ist eine umgehende Sanierung der gesamten Brücke geplant. Während der Sanierungsphase müssen die Pächter die Räumlichkeiten der Rampe für ca. zwei Jahre verlassen.

### Zielsetzung

Die Aufgabenstellung umfasst, ein neues Nutzungskonzept für die Innenräume des Rampenbauwerks aus dem Jahre 1929 zu erarbeiten. Hierbei sind vorhandene Nutzungen einzubeziehen, in der Anordnung zu optimieren und neue Nutzungen zu entwickeln. Eine Belebung des Umfeldes der Brückenrampe durch kulturelle Initiativen, neue Gastronomiestandorte, soziale Einrichtungen oder Dienstleistungsbetriebe ist gut vorstellbar. Zu überprüfen ist, ob eine Quartiersgarage mit ca. 45 Stellplätzen weiterhin Bestandteil des Nutzungsspektrums sein kann. Zu beachten ist, dass in den Ebenen direkt unter der Fahrbahn eine Nutzung mit der Geräuschbelastung des Verkehrs auf der Brücke vereinbar sein muss. Da es sich um ein Verkehrsbauwerk handelt, muss die Möglichkeit der Wartung gewährleistet sein. Alle Bauteile müssen zu jeder Zeit zugänglich und inspizierbar sein. Statisch relevante, tragende Bauteile dürfen nicht verändert werden. Die bevorstehende Brückensanierung berücksichtigt ausschließlich tragende Bauelemente und ist gehalten, keinerlei Verschönerungsmaßnahmen oder Schönheitsreparaturen durchzuführen. Dies ist bei den Nutzungskonzepten entsprechend einzuplanen. Gesucht wird ein Konzept, das flexibel auf Anforderungen reagieren kann, das gemeinsam mit potentiellen und aktuellen Pächtern weiterentwickelt werden kann und das den besonderen Charakter des Bauwerks zu nutzen weiß.

Das Integrierte Handlungskonzept „Mülheim 2020“ sieht unter anderem eine Stärkung für Mülheim im Bereich der Bildung und der Kultur vor. Die unrentierlichen Kosten eines Nutzungskonzeptes können gegebenenfalls bei einer Realisierung gefördert werden.

## **2.5 Das Regionale-Konzept „Strunde KulTour“ – historischer Hintergrund Mühlen**

### Ausgangslage

Die Grünachse Strunder Bach wurde im Konzept RegioGrün im Rahmen der Regionale 2010 als ein zu schützender radialer Landschaftskorridor definiert, der bis ins Bergische Land reicht.

Sie stellt neben den geplanten Achsen Grünzug Charlier und Mülheim Süd eine der Ost-West-Freiraumkorridore im Bezirk Mülheim dar. Eine Verknüpfung der Achsen entlang des Rheins und des Mülheimer Hafens und somit auch eine Lückenschließung in Richtung Rheinpark bis hin zum Rheinboulevard sind

beabsichtigt. Der Abschnitt der Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach im Bereich Mülheim ist heute nicht mehr erlebbar, da der ehemalige künstlich angelegte Mündungsbereich der Strunde in den Rhein nicht mehr existiert. Der Bach wird ab Buchheim durch Kanäle bis zum Rhein geführt. Ein übergeordnetes Leitsystem (Beschilderung und Wegeausstattung) wird zurzeit vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen für die RegioGrün-Korridore im Rahmen der Regionale 2010 entwickelt und soll auch in diesen Abschnitt der Achse integriert werden. Hierbei wird auf die historischen Standorte der Mühlen, die der ehemals eigenständigen Stadt den Namen Mülheim gaben, hingewiesen. Im Bereich der Bachmündung sind drei Mühlenstandorte historisch belegt: die Krautmühle (Spezerei- und Pulvermühle, später Farbmühle), die Dominikurmühle (Getreidemühle) und die Lohmühle (Mühle für pflanzliche Gerbmittel).

#### Zielsetzung

Die gestalterische Auseinandersetzung mit der Thematik des Mühlenbachlaufs ist frei interpretierbar. Es ist nicht möglich den Bachlauf tatsächlich an der Oberfläche zu führen und somit historisch zu rekonstruieren. Der Entwurf sollte die Möglichkeit vorhalten, das übergeordnete Wegeleitsystem des RegioGrün-Korridors zu integrieren.

## **2.6 Verkehr**

#### Ausgangslage

Durch den Planungsbereich führt entlang des Rheins die Landesveloroute „Erlebnisweg Rheinschiene“ und verknüpft sich mit dem RegioGrün-Korridor Strunder Bach, der nach Bergisch Gladbach führt. Die Situation für Fußgänger weist Mängel in der Wegführung und Übersichtlichkeit auf. Der motorisierte Individualverkehr wird im Planungsbereich mit Tempobeschränkung der Zone 30 durch ein System von Einbahnstraßen geführt.

#### Zielsetzung

Die Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer sind attraktiver und klarer zu gestalten. Hierbei soll einerseits für das Regionale-Konzept eine eindeutige Wegführung und die Herstellung von Blickbeziehungen zwischen dem Rheinufer und dem „Nadelöhr“ U-Bahn Eingang Wiener Platz unter Berücksichtigung des bestehenden Spielplatzes und Baumbestandes hergestellt werden. Andererseits sind die Übergänge zwischen den Teilräumen nördlich, südlich und unter der Brückenrampe für Fußgänger attraktiver zu gestalten. Hierbei soll auch ein behindertengerechter Ausgang die Hochwasserschutzmauer überwinden und das Rheinufer mit der Fläche des Mülheimer Festplatzes verknüpfen. Der besonderen Bedeutung des Fahrradverkehrs in diesem Bereich soll durch eine übersichtliche

Wegeführung für Fahrradfahrer Rechnung getragen werden. Eine Verbesserung der Anbindung von der Ebene der Mülheimer Freiheit auf die Mülheimer Brücke ist zu prüfen. Hierbei ist zu beachten, dass die Fahrradwege auf der Brücke nur in eine Richtung befahrbar sind. Es sollte kein Anreiz geschaffen werden, die Fahrradwege auf der Brücke entgegen der Fahrtrichtung zu benutzen.

Änderungen der Verkehrsführung des motorisierten Individualverkehrs sind abzuwägen, da sie zu weitreichenden Umverteilungen des Verkehrs führen können.

## **2.7 Denkmalschutz / Urheberrechte**

### Ausgangslage

Im Bearbeitungsbereich befinden sich zahlreiche denkmalgeschützte Bauwerke. Die Brücke als solches steht auch unter Denkmalschutz (Siehe Anlage Denkmalschutz). Mögliche Nachfolgeregelungen bzgl. des Urheberrechtes des Brückenbauwerkes werden noch geprüft.

### Zielsetzung

Bauliche Veränderung des Rampenbauwerks sollten im Hinblick auf denkmalpflegerische Belange abgewogen werden.

## **3. Organisation**

### **3.1 Teilnehmer**

Die beiden Preisträger der zwei 2. Preise aus dem vorangegangenen Verfahren gelten als gesetzt:

- 1.) FSW Landschaftsarchitekten, Düsseldorf zusammen mit Luzcak Architekten, Köln
- 2.) Lill + Sparla, Landschaftsarchitekten, Köln (Teambildung mit Architekt wird empfohlen)
- 3.) N.N.
- 4.) N.N.
- 5.) N.N.

### 3.2 Leistungen

- 1.) 2 Blätter Querformat, max.100 cm x 250 cm, nicht gefaltet

- Systemplan Lage und Anbindung in der Stadt M 1 : 2500, genordet
- Städtebauliches Konzept M 1 : 1000, genordet
- Gestaltungspläne Frei-/Grün-/Spielflächen M 1 : 250
- Nutzungskonzept Brücke Grundriss M 1:250
- Stadträumliche Perspektiven

Nach Bedarf auf beide Blätter zu integrieren:

Freie Darstellung der Leitidee; Schnitte, Ansichten, Perspektiven, erläuternde Skizzen

Ggfs. Ausschnitte der Leitidee in frei wählbaren Maßstäben, städtebauliche Vertiefungen M 1:500

- 2) -Erläuterungstext maximal zwei DIN-A-4 Seiten
- 3.) -CD mit Planunterlagen in PDF-Format und JPG-Format auf CD-Rom. Die Auflösung muss mindestens 300 dpi betragen und die Dateigröße darf 6 MB nicht überschreiten.
- 4.) -1 Satz Vorprüfpläne (bunt oder schwarzweiß), gefaltet
- 5.) - Eine Kostenberechnung nach DIN 276 für den Bereich der Freiraumgestaltung ist zu erbringen.
- 6.) - Verfassererklärung

Zum Zwischenkolloquium und zur Jurysitzung wird eine maximal 10-minütige Vorstellung der Entwürfe als Power Point Präsentation erwartet.

### 3.3 Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgt unter Federführung des Stadtplanungsamtes mit Beteiligung des Amtes für Grünflächen und Landschaftspflege, des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau, des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik und des Amtes für Denkmalpflege.



### **3.4 Beurteilungskommission**

Fachpreisrichter:

Herr B. Streitberger, Baudezernent, Köln

Herr Dr. J. Bauer, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen, Köln

Frau Anne Luise Müller, Stadtplanungsamt, Köln

Herr Prof. D. Prinz, Stadtplaner, Kürten

Herr Prof. H. Riese, Landschaftsarchitekt, Köln

Frau Prof. C. Drey, Stadtplanerin, Köln

N.N. Architekt

N.N. Stadtplaner

Stellvertretende Fachpreisrichter:

N.N.

Sachpreisrichter:

Herr N. Fuchs, Bezirksvorsteher BV Köln-Mülheim

N.N. Fraktionen der Bezirksvertretung

N.N. Ratsfraktion SPD, Köln

N.N. Ratsfraktion CDU, Köln

N.N. Ratsfraktion Grüne, Köln

N.N. Ratsfraktion FDP, Köln

Nicht stimmberechtigte Berater:

N.N. Amt für Brücken und Stadtbahnbau, Köln

N.N. Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Köln

N.N. Amt für Denkmalpflege, Köln

N.N. Amt für Straßen und Verkehrswesen, Köln

N.N., SPD-Fraktion, Bezirksvertretung Mülheim

N.N., CDU-Fraktion, Bezirksvertretung Mülheim

N.N., Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Bezirksvertretung Mülheim

### **3.5 Beurteilungskriterien**

Die Beurteilungskriterien sind Qualität im städtebaulichen Entwurf, im Freiraumkonzept und im Nutzungskonzept für die Brückenrampe. Außerdem werden u. a. die Qualität der Wege- und Verkehrsführung, die Wirtschaftlichkeit und die Realisierbarkeit bewertet.

### **3.6 Bearbeitungshonorar**

Die Gesamtsumme der zu verteilenden Bearbeitungsgebühren und Preisgelder beträgt insgesamt

30.000€ netto. Diese Summe wird wie folgt aufgeteilt:

Aufwandsentschädigung je teilnehmendem Team: 4.000 € netto

1. Preis 5.000 €

2. Preis 3.000 €

3. Preis 2.000 €

(zuzügl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer)

### **3.7 Weitere Beauftragung**

Die Ausloberin beabsichtigt - unter Würdigung der Ergebnisse der Empfehlungskommission und vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Gremien - ein Team mit der Weiterbearbeitung des Entwurfs zumindest bis Leistungsphase 4 § 15 HOAI zu beauftragen.

Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden durch das Verfahren bereits erbrachte Leistungen des Teams bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn der Entwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

Die Teams verpflichten sich, im Falle einer Beauftragung, die weitere Bearbeitung zu übernehmen und durchzuführen.

### **3.8 Urheberrechte der Plankonzepte**

Alle Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Die Urheberrechte, insbesondere der Schutz gegen Nachbauen bleiben den Verfassern erhalten. Der Ausloberin steht das Recht der Erstveröffentlichung und das Recht der Vervielfältigung und Veröffentlichung unter Verpflichtung der Namensnennung des Verfassers zu.

### **3.9 Termine im Detail**

N.N.

### **3.10 Anlagen / Unterlagen**

Folgende Unterlagen werden von der Ausloberin zur Verfügung gestellt:

Planunterlagen

- Plangrundlage 1:250 (DXF/DWG)
- Lageplan mit Abgrenzung des Bearbeitungsraums
- Deutsche Grundkarte 1:5000
- Luftbilder
- Eigentumsverhältnisse im Planungsbereich
- Grundrisse, Ansichten, Schnitte der Brückenrampe
- Planskizze Aktuelle Nutzungen u. Pächter der Brückenrampe
- Auslobungsbroschüre
- Verfassererklärung

Dokumentationen

- Bebauungspläne
- Landschaftsplan und Freiflächennutzungsplan
- Hochwasserschutzpläne
- Anlage Denkmalschutz
- Pflege- und Entwicklungskonzept Strunder Bach
- Auslobung Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach
- Anregungen aus der Bürgerbeteiligung des Verfahrens Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach
- RegioGrün Dokumentation
- Integriertes Handlungskonzept „Mülheim 2020“